

Zum fünfzigjährigen Bestehen meines Hauses — am 1. ds. Mts. — empfang ich erfreulich viele Glückwünsche, für die ich inzwischen einzeln gedankt habe. Es wäre mir wertvoll, wenn sich auch diese Sympathiebeweise in ein recht greifbares Wirken für meine Verlagswerke umsetzen. Die beiden nachstehend angezeigten Bücher eignen sich besonders zu solchem Eintreten.

Dresden-Blasewitz, am 20. September 1930

Heinrich Minden



Bitte, Namen des Verfassers und Titel des Buches zu notieren! **Der Roman wird zu Weihnachten stark verlangt werden.**

Aleksis Kivi

Die sieben Brüder

Aus dem Finnischen übertragen von Univ.-Prof. Dr. Gustav Schmidt, Helsingfors

Viertes bis siebentes Tausend

Gepflegte Ausstattung / Holzfreies Druckpapier
Geh. RM 7.50, in Leinen RM 10.—, in Leder RM 18.—

Fast täglich erhalte ich Bestellkarten mit der Bezeichnung Rivi, Sili und ähnlich — Beweise dafür, daß **Kivi** einem Teil der Herren Sortimenterkollegen noch ungeläufig ist. Der Roman gehört 1930 zu den best- und meistbesprochenen Werken. Nachstehend einige Beispiele:

Berlin (3. VIII. 30) / Vossische Zeitung: „Hier ist Fülle des Geschehens und Fülle an seelischem Gehalt.“

Bern (27. VIII. 30) / Der Bund: „Das Buch vermag zu packen. Ursprünglich ausgelassener Humor durchsprudelt alles.“

Frankfurt/Main (16. III. 30) / Frankfurter Nachrichten: „Wie war es nur möglich, daß dies Buch so lange unbekannt blieb?“

Hannover (7. VIII. 30) / Hannoverscher Kurier: „Verlag und Übersetzer haben sich ein hohes Verdienst erworben — ein menschliches, ein menschheitliches.“

Köln (1. VI. 30) / Kölnische Zeitung: „Das gibt es nicht zum andernmal in irgendeiner Literatur der Erde.“

Leipzig (4. IX. 30) / Illustrierte Zeitung: „Die Begegnung mit einem Roman dieser Art ist ein Ereignis.“

Finnlands großer, grundlegender Roman
Die sieben Brüder von Aleksis Kivi
gehört in die Bücherei jedes wirklichen
Kenners der Weltliteratur.

Ⓩ

— **Vorzugsangebot auf dem Verlangzetteln — Leinenbände werden auch bei den Herren Barsortimentern in Leipzig und Stuttgart vorrätig gehalten.**

Ⓩ

Dresden-Blasewitz, am 20. Sept. 1930 **Heinrich Minden / Verlag**



Überraschend schnell kann das folgende, im Mai ds. J. erstmalig erschienene Werk neu zur Ausgabe gelangen:

Richard Plattensteiner

Der Mahatma

(Die große Seele)

Ein Gandhi-Mysterium

Zweite, verbesserte Auflage

Gepflegte Ausstattung / Holzfreies Druckpapier
Geheftet RM 1.20, in Leinen RM 2.70

Dieses Buch hat ebenfalls einen außergewöhnlich großen Presse-Erfolg aufzuweisen. Zugleich erhärtet der rasche Absatz mit belebender Deutlichkeit die Tatsache, daß (entgegen allen umgekehrten Behauptungen) die Lesewelt auch gegenwärtig für Werke der Verinnerlichung aufnahmefähig und -willig ist. Der Verfasser wurde vor einigen Monaten zum Professor ernannt. Er ist der erste Dichter der Republik Österreich, dem eine solche Ehrung zuteil ward.

Walter von Molo / Berlin schrieb: „Das Werk hat zum Inhalt, was die Seele bildet, was uns heute errettet und Sieger werden läßt.“

Direktor Paul Wiecke / Dresden urteilt: „Es sollte allen Gläubigen jeder Konfession zur Bestätigung des höchsten Zieles vorgeführt werden. Vielleicht würden dann die fast rettungslos Verlorenen wieder den Mut finden, an das Leben zu glauben.“

Nürnberg-Fürth (4. IX. 30) / Nürnberg-Fürther Morgenpresse: „Das Buch atmet Weltfrieden, Völkersehnsucht. Die Sprache erinnert fast an Homer. Für jeden nachdenklichen Menschen ein Erlebnis.“

Zagreb (14. V. 30) / Morgenblatt: „Von legendenhafter Klarheit. Man lernt die Wurzeln der großen politischen Bewegung kennen und damit eigentlich die Wurzeln jedes Erlösungswerkes.“